

"Herbstlied" (*Text und Musik: Thomas Steinlein*)

1.

Wenn die ersten Flocken fallen in die welke Nacht,
und die Krähen haben Dach und Bäume schwarz gemacht,
stürzen meine Sinne sich zu Tal mit schwerer Fracht.

2.

Kalt und kühler wird die Erde, und die Luft wird rau.
Leichte Trägheit steckt nun meine Ziele ungenau,
würd gern wie die Tiere schlafen in den Frühlingstau.

B

Und aus fernen Tiefen schleicht sich Dämmerungsangst heran,
alles geht zu schnell und viel zu bald.
Und, weil ich die kalten Winde schwer vertragen kann,
such ich unter Deinen Flügeln Halt.

3.

Wenn in Deiner Nähe dann vergeht, was lähmend war,
stirbt in meinen Träumen auch das Schrein der Krähenschar,
und im Herz find ich Dein Lächeln und ein gutes Jahr.